

Fremd in Wien

von Gerhard Roth

Regie: Götz Fritsch

Produktion: ORF 1996, 37 Minuten

Mit "Fremd in Wien" greift Gerhard Roth erneut einen Stoff auf, den er bereits in dem Bericht "Die Geschichte der Dunkelheit" als Abschluß seines siebenbändigen Romanzyklus "Die Archive des Schweigens" aufgezeichnet hat: Die Lebensgeschichte des Wiener Juden Karl Berger, der 1962, nach langem Exil in London und Israel, nach Wien zurückkehrt. Ein Leben, gezeichnet von den Folgen des Antisemitismus und den politischen Katastrophen des 20. Jahrhunderts.

Berger: Rudolf Wessely

Schriftsteller: Eduard Wildner